



Ganzheitlich-ästhetische Zahnmedizin

Ganz nah an der Natur: neue Komposite

Heute steht die Prophylaxe bei der Pflege von Zähnen, Mund und Kiefer im Vordergrund. Auf diese Weise kann man seine Zähne lange Zeit schön und gesund erhalten. Doch all jenen, die kein strahlendes »Hollywood-Lächeln« vorweisen können, kann man naturnah helfen. Die neuen Komposite, etwa zur Modellierung verschachtelter Zähne, sind verträglicher geworden und stärker mit Keramik angereichert. Mit ihnen werden optimale ästhetische Ergebnisse erzielt – auch in höherem Alter, wie unsere Abbildungen zeigen.

Von Dr. Lena Kertag

Komposite sind plastische zahnfarbene Füllmaterialien, die in Schichttechnik angewendet werden. Mittlerweile sind sie zur Modellation im Frontzahnbereich unverzichtbar. Sie dienen als Alternative zu Veneers (keramische Haftschalen) oder zur »Verdeckung« von Zahnfleischdefekten. Mit ihnen können lockere Zähne »geschient« werden und alle möglichen Korrekturen mit minimaler oder ganz ohne Schädigung der vorhandenen Zahnschubstanz durchgeführt werden. Und: Sie sind ideal, um auseinanderstehende oder schiefe (»verschachtelte«) Zähne ästhetisch zu korrigieren. Allerdings sind sie auch anspruchsvoll in der Handhabung und erfordern von Zahnärzten viel Erfahrung und hohes handwerkliches Können.

Neue Komposite

Bei einigen Menschen war der Einsatz von Kompositen bisher nicht möglich, denn sie reagierten allergisch – meist auf einen Materialbestandteil (niedermolekuläre Konomere wie TEGMA oder HEMA). Doch nun gibt es Komposite ohne Konomere mit zusätzlich reduziertem Säuregehalt. Der mildere pH-Wert und die Tatsache, dass die neuen Materialien bis zu 80 Prozent aus Glas- und Keramikpartikeln (nur noch zu 20 bis 30 Prozent aus Kunststoff) bestehen, machen sie auch für mehr Allergiker geeignet.

Biokompatible Zahnsanierung

Die verbesserte Biokompatibilität von Kompositen ist nicht nur eine gute Neuigkeit für Allergiker, sondern für alle, die auf eine schonende, gesunde, verträgliche – und damit übrigens auch umweltverträgliche – Zahnsanierung Wert legen.

Jeder Zahn steht in Verbindung mit einem Organ unseres Körpers. Kranke Zähne verursachen viele körperliche und psychische Beschwerden und wirken sich auch auf das Immunsystem unseres Körpers aus (nicht allein bei Allergikern). Die ganzheitliche Zahnmedizin legt deshalb generell Wert auf biokompatible Zahnsanierung sowie auf individuelle Austestung von Störfeldern und insbesondere auf Metallfreiheit im Mund.

Umweltmedizinisch empfohlen

Verschiedene Metalle im Mund, meist mit unzähligen schädlichen Legierungsbestandteilen, wirken sich nicht nur negativ auf die Gesundheit ihres Trägers aus, sie sind



Vorher – nachher: Mit biokompatiblen Kompositen sanierte und modellierte »Lücke« im Oberkiefer einer 74-jährigen Patientin (oben und Aufmacherbild).

auch ein Umweltproblem. Ein Extrembeispiel dafür ist, dass das hochgiftige Amalgam, das in einigen Zahnarztpraxen immer noch verwendet wird, speziell entsorgt werden muss.

Mittlerweile versuchen viele Menschen, gesünder und umweltbewusster zu leben – das sollte doch auch für die Sanierung von Zähnen gelten.



Das Interview zum Thema

Dr. med. dent. Ilse-Phil Weber betreibt seit 1992 eine Praxis für ganzheitlich-biologische Zahnmedizin und Ästhetik in München-Sendling (Kassen und privat). Sie ist zusätzlich in Homöopathie und in Akupunktur ausgebildet und qualifiziertes Mitglied der GZM (Internationale Gesellschaft für ganzheitliche Zahnmedizin e. V.). Seit 1988 laufende Fortbildungen in zahnärztlicher Naturheilkunde, seit 1990 in ästhetischer Zahnmedizin (u. a. in Hamburg, Berlin, Würzburg, New York und Las Vegas). Frau Dr. Webers Schwerpunkte sind ganzheitlich-biologische Zahnmedizin und vor allem ästhetische Restaurationen.

In der internationalen Praxis sind eine Verwaltungsmitarbeiterin und drei zahnmedizinische Assistentinnen tätig, darunter zwei Prophylaxe-Spezialistinnen. In der Praxis spricht man neben Deutsch auch Englisch, Französisch, Serbokroatisch und Türkisch.

Frau Dr. Weber, Sie haben viel Erfahrung in der ästhetischen Zahnsanierung mit Kompositen. Was ist bei Kompositen generell zu beachten?

Dr. Weber: Die Arbeit mit Kompositen ist ein komplexer Prozess und hat überhaupt nichts mit einer »einfachen« Kunststofffüllung zu tun, wie manche Leute meinen. Die Kompositmaterialien werden in einem komplizierten Schichtverfahren verarbeitet. Sie müssen dafür in einem aufwendigen Verfahren befestigt und möglichst perfekt ausgehärtet werden. Der Vorteil von Kompositen ist, dass sie in unterschiedlichen Konsistenzen hergestellt werden, die sich für sehr viele Arten von Zahnsanierung eignen.

Es gibt beispielsweise kein schonenderes Verfahren zur Beseitigung einer frühen Karies oder zur Kaschierung von Zahnfehlstellungen – teilweise ganz ohne Verlust oder nur mit minimalem Verlust an Zahnschubstanz. Anders gesagt: Die Anwendung von Kompositen ist zwar aufwendig und anspruchsvoll, doch sie dient wie keine andere dem Zahnerhalt – und dies ist ja ein zentrales Anliegen der ganzheitlichen Zahnmedizin.

Was sind die Vorteile der neuen bioverträglichen Komposite?

Dr. Weber: Die neuen Komposite sind frei von sogenannten Konomeren. Diese waren bisher ein wichtiger flüssiger Bestandteil für die Herstellung und Halt-

barkeit. Deshalb konnten solche Komposite bei Patienten mit einer nachgewiesenen Allergie auf Konomere nicht angewendet werden. Allergien und Irritationen sind bei den neuen Materialien fast ausgeschlossen, sodass bei entsprechend veranlagten Patienten nun ebenfalls schonend restauriert werden kann. Der gepufferte pH-Wert der Begleitmaterialien optimiert zudem die Haftung am Zahn. Auch der höhere Anteil an natürlichen Bestandteilen wie Glas- und Keramikpartikeln ist positiv hervorzuheben, da diese Komposite biokompatibler sind und noch natürlicher wirken.

Stichwort »Metallfreiheit« im Mund. Wie verfahren Sie?

Dr. Weber: Gerade die Zahnmedizin bringt immer noch viele Fremdstoffe in den Organismus von Patienten, darunter eine Reihe von Schwermetallen, die in größerer Menge toxisch sind. Wir haben mehrere Möglichkeiten, unsere Patienten auf krankmachende Substanzen zu testen: Elektroakupunktur, Vegatest oder Applied Kinesiology bis hin zu Labortests. Biokompatible Zahnmaterialien sind die unverzichtbare Basis für die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Patienten – und für ästhetisch schöne Zähne.